

Durchlauchtigster /

Gnädigster Fürst und Herr.

Es werden Eu. Durchl. sich nicht frembd vorkommen lassen / daß ein unbekandter Diener sich unterfangen dürffen / mit seiner unterthänigsten Aufwartung eine so öffentliche Parade zu machen / und mit derohohen so gar ungemeinen meritis vor sich gleichsam sein besonder Gepränge zu treiben / welche Freund und Feinde / jene zur Liebe / diese zur Furcht / beede zu tieffster Veneration und Hochachtung verbunden.

Es hat der Höchste das oberste Commando derer Ihre von denen hohen Allirten anvertrauten Waffen so herrlich geseget / daß dardurch der von seinen grossen Progressen gar zu übermüthig gemachte Feind erstlich in dem Lauff dererselben gehemmet und aufgehalten / bald hernach aber mit solcher Krafft und Nachdruck niedergeleget worden / daß er nicht nur den grimmigen Vorsatz / sich weiter zu ergiessen / ja ganz Teutschland gleich einer wilden Fluth zu überschwemmen / nicht nur seine grosse Deseins, welche projectirter massen hinaus zu führen / er schon in procinctu gewesen / nicht alleine seine bereits erworbene Vortheile und darauf gebauete Königreiche / sondern auch theils

seine von uhralten Zeiten her ihme zugestandene oder in
neulichen Zeiten acquirirte Fürstenthümer und Lande/Feld-
Land- und Reichs-flüchtiger weise verlassen/ und sich derer-
selben noch bis anjeho destituiret sehen müssen.

Wer sich des affligirt- und gefährlichen Zustandes erin-
nert/ in welchem unser Vaterland Teutscher Nation theils
gelegen/ theils in stetiger ängstlicher Erwartung derer Din-
ge/ die noch ferner kommen würden/ geschwebet/ hat noch
jeho zu thun/ sich zu besinnen und zu begreifen/ wie ein so
grosses Werck in so kurzer Zeit/ und gleichsam mit einem
Streich ausgerichtet / nicht nur denen Überwältigt- und
Bedrängten einige Erleichterung/ sondern auch vollstän-
dige Hülf und Befreyung von ihren Feinden verschaffet/
auch diesen/ was sie an jenen ausgeübet/ auf so mancherley
weise wiederum vergolten worden.

In welcher ganz besondern Calamitet mein special
Vaterland/ die edle Stadt Augspurg gestreckt/ in welchen
Zügen und der äussersten schon am Rand gestandenen Ge-
fahr sie sich befunden/ durch eine bereits angestellt gewese-
ne Combustion in die Asche geleget/ und mit ihren herrli-
chen Gebäuden/ zu einem Steinhauften gemacht zu wer-
den/ der seiner Commiseration und Gnade noch nicht
gänzlich vergessene Gott aber durch Dero tapsere Hand
diesen schon im Feuer-Ofen gelegenen Brand heraus ge-
rückt/

rücket/ auch darneben an ihren Treibern sie noch diese Freu-
de/ mit ihren bis dahin in Thränen gestandenen oder ge-
flossenen Augen sehen lassen/ wie dieselbe/ da sie niemand
noch als ihre Furcht gejaget/ die mit so grimmigem Domi-
nat. tyrannisirte Stadt flüchtiger weise zu verlassen gezwun-
gen worden/ und also der wunderbahre Gott/ der eben al-
leine solche Wunder thun kan/ ihr dasjenige lassen wieder-
fahren/ was denen Gefangenen Zions begegnet/ da sie der
Herr erlöset/ und sie darüber worden/ wie die Traumende/
daß ihr Mund voll Lachens/ und ihre Zunge voll Ruhmens
worden; wie (sage ich) dieses alles sich begeben/ haben
Eu. Durchl. selbst von denenjenigen vernommen/ welche
so fort/ nachdeme ihnen sothane wunderbahrlische Erlösung
gediehen/ an Dieselbe wie auch an des vortrefflichen Hel-
den und Prinzens von Savoyen Durchl. nomine Sena-
tus Populique Augustani abgeschicket worden/ um von so-
thaner erfreulichen Veränderung unterthänigste Nach-
richt/ und zugleich ihre schuldigste Danckerkänntnis zu ver-
nehmen zu geben. Und wird diese Stadt/ so lange sie noch
stehen wird/ insonderheit diejenigen/ welche diese Trojani-
sche Tragödie selbst ansehen/ ja mit sich spielen lassen müs-
sen/ nimmermehr vergessen können/ wie unschuldig sie in die-
ses Unglück geführet/ ja gestürzt/ wie schändlich sie destitui-
ret/ dem zwar ohne ihre Verschuldung irritirten/ jedoch

nicht ohne raison ergrimten Feinde in die Hände gelieffert/
darauf von demselben gedränget/ geplaget und tormenti-
ret/ und dann/ wie herrlich sie durch diese beede Helden/ ver-
mittelst einer tanquam ex machina erschienenen Hülffe ge-
rettet/ und eben in deme/ da sie schon auf der Spitze ihres
præcipitii, Umsturzes/ und gänzlicher Verwüstung gestan-
den/ vor dem Verderben wunderbarer weise erhalten wor-
den.

Es haben diese so gar hohe und ungemeyne Merita so wol bey
dem allerhöchsten Reichs-Ober-Haupt / als sämtlichen getreuen
Reichs-Gliedern unumgänglich/ und gleichsam durch eine unab-
wendliche Consequenz, auch eine ungemeyne Liebe und Affection, die
Liebe aber und Affection, welche / wann sie rechtschaffen ist / und
nicht durch äusserliche Zufälle gehindert wird/ sich nicht anders als
thätig erweisen kan/ das Verlangen und den Vorsatz erwecket/ so
außerordentliche Verdienste auch auf eine außerordentliche Weise
zu ehren/ und wie hoch sie dieselbige schätzten/ durch eine illustre
und eclatante Probe, nicht nur Eu. Durchl. nicht alleine der bey
Dero Ehre so hoch interessirten großmächtigsten Königin/ sondern
auch der ganzen oder doch zum wenigsten der Europæischen Welt
vorzulegen und zu erkennen zu geben. Und dieses ist geschehen
von unserem Allerdurchlauchtigsten Ober-Haupt durch gnädigste
Conferirung des R. Fürsten-Standes/ samt der zu einem Fürsten-
thum erhabenen Herrschafft Mindelheim / wie auch ferner nebst
diesem von dem gesamten mit seinem Ober-Haupt auch hierinnen
so gleich gesinneten und einstimmenten Reichs-Corpore, durch er-
folgte Cooptirung in ihren Fürstl. Reichs-Senat, welche/ da sie son-
sten bey denen Einheimischen insgemein und etwa durchgehend
jedesmalen so schwere Difficulteren zu finden pfleget / ihren so gar
unanstößigen Fortgang gewonnen / daß man sich vielmehr eine
ein-

geliuffert/
comen-
widen vor/
Sulff-ge-
pitz ihres
ng gestan-
kten vor/
wol bey
getreuen
ne unach-
tion, die
it/ und
ndere als
recter/ so
he Witte
e Witten
der bey
ndem
Welt
heben
digste
hstewer
er nicht
rinnen
ch er-
e son-
ehend
so gar
re eine
em-
einhellige Freude gemacht/ diese edle Pflanze aus frembden und weit über die See entlegenen Landen auf Teutschen Grund und Boden zu versetzen/ deme es noch in statu peregrinitatis bereits so herrliche und heilsame Früchte getragen; Solcher gestalt/ daß man diesen ausländischen Helden (es eigentlich zu geben) nicht admittiret/ sondern (den ganzen Verlauff nach allen seinen Pässen auf das bequemste/ so viel dieses geringen Orts geschehen mögen/ zusammen zu fassen) das Kayserl. Ober-Haupt denselben gnädigst gleichsam eingeladen/ die vortreffliche K. Glieder in ihrem hochansehnlichen Corpore repräsentativo, nach denen kurz vorher abermals erworbenen herrlichen Victorien, wie in einem Triumph mit Frolocken eingehohlet/ auch sodann mit höchster Freude und geziemender Ehrerbietung umfangen.

Es wird zwar weder unsern noch künfftigen Zeiten an vortrefflichen Ingenien mangeln/welche in Beschreibung der Geschichte unseres jetzigen Seculi oder sonsten Dero Magnalien mit anständigen elogien werden zu präconisiren wissen. Jedemnoch wird keine Geschicklichkeit/ sie habe es so hoch gebracht/ als es von Menschlicher Geschicklichkeit gebracht werden kan/ auf die excessive arroganz gerathen/ daß sie ihre encomia denenjenigen elogiis gleichgültig halten solte/ welche in loco atque conventu tam illustri von so vielen Churfürsten und Ständen/ Catholisch-und Evangelischen/ Geist-und Weltl./ zwar durch den Mund ihrer Gesandten/ jedennoch/ in einer sonst nicht leicht erhörten harmonie, aus einstimmigen Herzen/ ja gleichsam uno ore, ob gleich mit einiger Variation derer Worte und expressionen geflossen. Und wie ich die Ehre habe/ einem hochansehnl. Fürstl. Hause/ ob gleich mit Unvermögen/ zu dienen/ welches zu sothaner allgemeinen Beehrung ihre benfällige Stützen zu Ihrer selbst-eigenen Vergnügung gegeben/ also habe ich denenselben meines geringsten Orts/ so weit sichs pro conditione mea practiciren lassen mögen/ es nachzuthun/ meinen Mangel solcher gestalt ersetzen wollen/ daß da ich mit meinem suffragio darzu unmöglich concurriren können/ ich die ausgefallene Decreta, Suffragia und Conclusa/ durch deren recensio mir gleichsam appropriiret/ und durch deren

ren

ren Publicirung meine Unvermöglichkeit zu der allervollkommensten Genüge erstattet. Deren gnädigsten Aufnahme ich mich auch so gewiß versichert halten kan/ daß ich vielmehr der Ger ohnheit und Stylo der Dedication seine Folge zu thun/ als daß ich es vor nothwendig erachten könnte/ diese Bitte noch beyfligen wollen/ sothanem unterthänigsten Präsent eine gnädigste Annahme wiederfahren zu lassen. Und diese Bitte schliesse ich mit dem herzlichsten Wunsch/ daß der Höchste/ welcher Sie zu einem so herrlichen Rüstzeug ausersehen und tüchtig gemacht/ deren hochvernünftige Anschläge und tapfere Thaten mit seinem allmächtigen Segen ferner begleiten/ crönen/ zu gemeinem Reichs- und Weltwesen erspriesslich und fruchtbar machen/ darbeneben aber auch deroselben herzlich und beständig zu erkennen geben wolle/ daß Sie allen ihren Success, Sieg und Ruhm einzig und alleine demjenigen zu danken/ vor dessen Stuhl die Aeltesten ihre Cronen in tieffster Submission mit der Erkänntnis hingelegt/ daß ihm alleine Preis/ Ehre und Danck gebühre/ und er alleine Preis und Ehre zu nehmen würdig seye; Als welches das sicherste und zuverlässigste Mittel ist/ den Höchsten (der billich von dem Sieg/ so alleine von ihm herkömmt/ den Danck und die Ehre auch alleine und privativè haben will) unserer Partbie (die es zwar sonst um ihn bisher noch wenig verdienet) ferner bezubehalten/ und zu weiterer allerkräftigsten Assistenz auf eine solche ihm allerding anständige Artz und Weise verbindlich zu machen.

Und wie ich mir keine Besorgnis aufsteigen lassen kan / daß Deroselben dieser von selbst aus freyen stücken beschehene Antrug frembder Dienste solte entgegen seyn; Also verbleibe ich in der Zuversicht gnädigster Genehmhaltung in unausgesetzter devotion

Eu. Fürstl. Durchl.

Gotha/ den 13. April,
1707.

unterthänigster
T. Pfanner.